

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 42

Illustration: [s.n.]
Autor: Scapa, Ted

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebel

Nebel entsteht anscheinend immer dann, wenn man in der Nacht mit dem Auto unterwegs ist, oder auch tagsüber, sobald man es pressant hat. Da hilft nur die Ruhe, denn Radar hat auch der modernste Wagen noch nicht eingebaut. Zum Glück ist in den Städten der Nebel nie sehr dicht, jedenfalls die Bahnhofstraße in Zürich findet man immer, und in Nummer 31 leuchten die herrlichen Orientteppiche von Vidal auch durch den dichtesten Nebel.

Abonnieren Sie den Nebelspalter



Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann — da kommt ihm die Erleuchtung:

**was i wett,
isch**

Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinet» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

OVA Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

lich ja ebenfalls die Erfahrung, daß das, worum man sich bemühen muß, im Grunde mehr Freude und Zufriedenheit bringt. Das tönt wie aus dem Moralbüchlein.

Es ist trotzdem wahr. *Bethli*

Männer sind unerforschliche Wesen

Nämlich nach einem statistischen Bulletin des amerikanischen Hoteliersyndikates:

Da gibt es in den amerikanischen Strandcasinos und anderswo in öffentlichen Lokalen (wie übrigens ja auch teilweise bei uns, nicht wahr?) bessere und weniger gute Tische, was jedenfalls eine Rolle spielt an einem Ort, wo man gesehen werden und sogar etwas sehen will, eine Revue oder ähnliches. Dies Jahr seien fast durchs Band weg die guten Tische den Herren zugeteilt worden, die mit einer blonden Begleiterin erschienen. Weil nämlich, nach oben angezogenem Bulletin, Männer, die mit einer Blondinen ausgehen, größere Trinkgelder geben, als solche mit brünetten Begleiterinnen.

Tröstlich ist dabei das «dies Jahr». Vielleicht haben die Braunen nächstes Jahr die größeren Chancen und ein andermal die Rothaarigen. Wir wollen es hoffen. Uebrigens läßt sich der Haarfarbe ja bekanntlich nachhelfen.



langen, daß dieses Zeug wieder auf den Abfallhaufen gebracht würde, von dem es gekommen war. Aber ehe Du einen Ton hervorgebracht hast, klappst Du den Mund wieder zu. Ein Blick in Nummer zweis glückstrahlendes Gesicht hat Dir verraten, daß Du hier eine Liebe auf den ersten Blick vor Dir hast, die Du nicht durch rohes Eingreifen zu zerstören wagst. Eine Ahnung sagt Dir, daß das klapprige Wägelchen den chromglitzernden Bäbiwagen vom letzten Weihnachtsfest restlos entthronen wird. Ueberdies hast Du selber eine Schwäche für altmodische Bäbiwagen. Nach fünf Minuten erscheint Nummer drei und schwenkt vergnügt an

jedem Arm eine Plastikhandtasche. Du erkennst mit Schrecken die letzjährige bordeauxrote von Frau Fischer und die weiße von Frau Schuler. «Die hani uf de Schtroß gfunde. Jetzt tueni Verkäuferlis schpiles», erklärt Nummer drei entschlossen und schneidet damit jeden Einwand Deinerseits ab.

Kurz darauf fegt Nummer eins in die Küche. Atemlos berichtet er: «Denk nur, Mami, die blöde Lüüt werfet sooo öppis uf de Mischt!» In der Hand hält er einen ausgedienten Hosenspanner und fuchtelt Dir damit vor der Nase herum. Du wendest ein, die Feder sei ja kaputt, er solle das Ding nur ruhig wieder hinaustragen; aber der erfundensreiche Knabe hat bereits einen anderen Verwendungszweck entdeckt: Er kündigt an, er wolle den Hosenspanner in eine Schleuder verwandeln. Mit schwacher Stimme verlangst Du nur noch, daß er wenigstens die Rätselhefte, die er unter dem anderen Arm geklemmt trägt, wieder zurückbringe, denn erstens bist Du keine Kreuzworträtslerin und zweitens hat die Aufgaben Herr Müller von vis-à-vis alle schon zur vollsten Zufriedenheit der Rätselautoren gelöst. Diese Bitte wenigstens gewährt Dir Dein Sohn.

Du bist endlich wieder allein in der Küche und schüttelst still den Kopf. Die Vision eines von ausrangierten Gegenständen überfließenden Kinderzimmers steigt vor Deinem geistigen Auge auf. Nach einiger Zeit wird Dir bewußt, daß um Dich her ein geradezu paradiesischer, Dir durchaus ungewohnter Friede herrscht. Du siehst Dich nach Deinen Trabanten um, und siehe da, Nummer eins schießt mit abgebrochenen Klüppli-Ecken vermittelst seiner Hosenbügelschleuder, Nummer zwei better liebevoll das Bäbi Karoline in den abgenützten Bäbiwagen und Nummer drei sammelt Steine in die dunkelrote und in die weiße Tasche, um damit Verkäuferlis zu spielen.

